

„Das Ende der Moderne? Unterwegs zu einer Architekturgeschichte der 1990er Jahre“ von  
moderneREGIONAL

### **Die Berücksichtigung des Ortes als Gestaltungsprinzip:**

#### **Fondation Beyeler von Renzo Piano // Therme Vals von Peter Zumthor**

Das Museum *Fondation Beyeler* in Riehen von Renzo Piano und die *Therme Vals* in Vals von Peter Zumthor, während der 1990er Jahre in der Schweiz gebaut, bringen ihre umliegende Umgebung tief in ihr architektonisches Konzept mit ein. Denn die Gebäude wollen nicht nur ihrer Funktion gerecht werden, sondern auch der Einbettung des Gebäudes in den jeweiligen historisch-kulturellen, aber auch topografisch wie klimatisch geprägten Ort. Dabei eint sie die Nutzung sehr konkreter Referenzpunkte der jeweiligen Umgebungsräume, sodass die Architekturen nicht nur als regional-, sondern als ortsspezifische Bauten zu bewerten sind – bei denen die Berücksichtigung des Ortes zum wesentlichen Gestaltungsprinzip wird.

Sogenanntes *ortsbezogenes Bauen* kann nicht nur die Nutzergerechtigkeit der Architektur steigern und ihren ökologischen Fußabdruck verringern, sondern ein sich ergänzendes sowie interagierendes Gesamtensemble aus Mensch, Architektur, Ort und Natur generieren. Aufbauend auf der Interpretation regionaler Bezüge, verbindet sich die Architektur des ortsbezogenen Bauens lokalspezifisch und kontextsensibel mit dem Ort, sodass ein moderner *Genius loci* erkennbar wird, welcher nicht nur die Atmosphäre, sondern auch die realen Qualitäten, die Gesamtheit der Identität eines Ortes erfasst, herausfiltert und gar weiterentwickelt.

Dazu wählten Renzo Piano und Peter Zumthor Strategien, welche die Umgebung derart vielfältig und individuell berücksichtigen, eine Verbindung zwischen Gebäude und Natur erfahrbar machen und so qualitätsvolle, belebte wie beliebte Gesamträume entstehen lassen, sodass die Architekturen tatsächlich nur an diesem einen Ort wirklich sinnvoll existieren können.

**Katharina Müller** studierte Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Köln, Bologna und Basel. Sie promoviert seit 2019 als Kollegiatin im a.r.t.e.s. Integrated Track am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln zu Ausstellungsarchitektur der 1920er Jahre am Beispiel der PRESSA-Bauten von Adolf Abel. Nach Station in der Museumspädagogik am Oberschlesischen Landesmuseum Ratingen arbeitet sie aktuell für das LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg in der Ausstellungskuration.